



MANIFEST

Die IG Metall in einer neuen Zeit.

MITEINANDER

FÜR MORGEN

SOLIDARISCH UND GERECHT

Wir leben in einer Zeit

bedeutender Veränderungen.

| 3

Die Welt des 21. Jahrhunderts entsteht vor unseren Augen neu, bedrohlich und verheißungsvoll zugleich. Ein globaler Markt von nie gekannten Ausmaßen ist entstanden, ein fieberhafter, wissenschaftlich-technischer Fortschritt verändert unsere Lebens- und Arbeitswelt, drohende ökologische Zerstörungen erfordern den Umbau von Wirtschaft und Industrie. Klimawandel, Digitalisierung und Globalisierung verändern unsere Welt im Großen und reichen tief in unseren Alltag hinein.

Dynamisch, kreativ und zerstörerisch war der Kapitalismus schon immer. Nur durch seine Zivilisierung über Arbeitskämpfe, kollektive Gegenmacht und das Regelwerk der sozialen Marktwirtschaft, durch seine Einhegung im demokratischen Sozial- und Rechtsstaat konnte es gelingen, seine zugleich kreative wie destruktive Energie für immer mehr Menschen in ein besseres Leben zu verwandeln. Doch der Kampf um eine wirklich demokratische und gerechte Wirtschaftsordnung geht weiter. Wir führen ihn heute in einer Welt global vernetzter Wertschöpfung und Handelsströme, im Zeitalter eines neuen Technologiesprungs und einer Bedrohung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Das macht es nicht einfacher. Aber es macht es umso wichtiger und lohnenswerter, diese unvollendete historische Mission der Arbeiterbewegung auch im 21. Jahrhundert fortzuführen.

Unsere Mitglieder produzieren für Märkte und Menschen rund um die Welt. Wir wissen um die Chancen von internationaler Arbeitsteilung und weltweitem Handel, erleben als Verbraucher*innen die Vorteile neuer Produkte, Dienste

Dynamisch, kreativ und
zerstörerisch war
der **Kapitalismus** schon immer.

Die **Transformation** betrifft **uns alle!**

und Möglichkeiten. Doch wir spüren in unseren Betrieben auch den Wettlauf mit Menschen und Unternehmen in aller Welt, erleben Dumping-Druck, Verlagerungen, Nachfrageschwankungen, Handelskonflikte und den neuen Wettlauf mit intelligenten Maschinen und künstlicher Intelligenz. Und während wir immer bessere Autos und Flugzeuge, Stahlprodukte, Maschinen und Anlagen bauen, erleben wir die Hitze rekorde, Flutkatastrophen und Dürresommer des Klimawandels. Rund um den Globus, und gerade in den ärmeren Regionen spüren die Menschen seine Auswirkungen schon heute.

Der globale Weltmarkt wird konfliktreicher, die Technologie immer leistungsfähiger, Klimaschutz immer dringender. Diese gewaltigen Veränderungen treffen mit Wucht auf unsere Betriebe. Es geht um einen grundlegenden Wandel, um nichts weniger als eine Transformation unserer Wirtschaft, unserer Lebens- und Arbeitswelt. Es geht um die Zukunft der industriellen Branchen am Standort Deutschland, die Zukunft der Beschäftigten in der Industrie und im Handwerk. Vom Großbetrieb bis zum Mittelständler, vom Zulieferer bis zum Handwerksmeister, alle sind mehr oder weniger betroffen.

Selbstbewusst, zuversichtlich und kämpferisch stellt sich die IG Metall auf diese Umbrüche ein. Als große Industriegewerkschaft im Zentrum Europas werden wir die Veränderungen gestalten. Die Entwicklung des globalen Kapitalismus ist menschengemacht, wir können und werden sie beeinflussen. Das ist das Versprechen der Demokratie, der Mitbestimmung in der Wirtschaft, der Emanzipation des Menschen aus fremdbestimmten Zwängen.

Selbstbewusst, zuversichtlich und **kämpferisch.**

Seit 127 Jahren kämpfen die IG Metall und ihre Vorläuferorganisationen für eine gerechte, demokratische Wirtschaftsordnung, in der die Menschen gemeinsam über gute und sinnvolle Arbeit ihren Wohlstand mehren, sich solidarisch gegen Lebensrisiken absichern, ihre Arbeits- und Lebenswelt gemeinsam gestalten und einen fairen Anteil am geschaffenen Wert erstreiten. Gerechte Verteilung, gleiche Chancen für alle, Demokratie in Wirtschaft und Gesellschaft und die freie Entfaltung der Einzelnen in einer offenen Gesellschaft, das waren und das sind unsere Werte. Sie bleiben es auch in Zukunft. Sicher, gerecht und selbstbestimmt – das war und das ist unser Zielbild für die Arbeitsgesellschaft – gestern, heute und morgen.

Solidarisch für alle – das ist unser **Wertekompass.**

Die Sicherung und der Ausbau des Sozialstaats sind zentral, um unsere Gesellschaft friedlich und sicher durch die Umbrüche zu führen. Nur wer sozial gesichert ist, kann wirklich selbstbestimmt und ohne Existenzdruck seine Fähigkeiten entfalten und einen Beitrag zur Gesellschaft leisten. Angst, Neid und Not hingegen bedrohen eine zivilisierte Gesellschaft und treiben die Menschen aus- und gegeneinander. Unser Sozialstaat muss die Menschen im Alter, bei Krankheit und Arbeitslosigkeit zuverlässig absichern. Und er muss sie unterstützen bei den Umstellungen, die in Zukunft von ihnen verlangt werden. Ein solidarischer Sozialstaat findet sich nicht mit „Verlierern“ ab, Verlierern der Globalisierung oder der Digitalisierung, Verlierern eines brutalen Wettbewerbs um Arbeitsplätze. Ein solidarischer Sozialstaat hilft auch in Zukunft jeder und jedem, einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Solidarisch für alle – das ist unser Wertekompass.

Dieser Wandel ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, seine Kosten und Lasten dürfen nicht alleine von denen getragen werden, die direkt betroffen sind. Dafür brauchen wir staatliches Handeln, das Industrie-, Struktur-, Arbeitsmarkt-, Familien- und Bildungspolitik zusammen denkt. Wir brauchen einen aktiven demokratischen Staat, der investiert, Regeln bestimmt, Dumping verhindert, Regionen nicht alleine lässt und Beschäftigten die Zeit, das Geld und die Möglichkeiten bietet, die sie brauchen, um den Wandel für sich zu nutzen. Denn viele arbeiten in Berufen, die es morgen nicht mehr geben wird. Sie müssen sich zum Teil auf neue Aufgaben einstellen, die wir noch gar nicht wirklich kennen. Wir lassen nicht zu, dass solche Risiken auf die Einzelnen abgewälzt werden. Wir fordern, dass sich Arbeitgeber und Politik ihrer sozialen Verantwortung stellen, die Zeichen der Zeit erkennen und den Wandel nicht verschlafen.

Wir fordern eine soziale Transformation.

Wir lassen **nicht** zu, dass die **Risiken** auf die Einzelnen **abgewälzt** werden.

Wir **gestalten** den **Wandel.**

Wir dürfen und wir werden jedoch nicht am Spielfeldrand stehenbleiben. Wir gestalten den Wandel selbst aktiv mit, indem wir im Betrieb konsequent mitbestimmen und mit den Arbeitgebern Tarife und Arbeitsbedingungen autonom verhandeln. Diese Aufgabe gehen wir auch in der digitalen Arbeitswelt von morgen offensiv an. Wirklich gut gelingt das allerdings nur mit starker und möglichst flächendeckender Tarifbindung. Sie zu stärken ist eine unserer strategischen Schlüsselaufgaben. Denn ohne Tarifverträge sind Arbeitnehmer*innen auf sich alleine gestellt, und Unternehmer treiben sich selbst in eine Konkurrenz über niedrige Löhne und schlechte Arbeitsbedingungen. Tarifverträge zivilisieren den Wettbewerb auf freien Märkten, gleichen Machtverhältnisse an, fördern solidarisches Verhalten unter den Beschäftigten und Fairness unter den Unternehmen einer Branche. Mitbestimmung und Tarifverhandlungen sind Kernelemente der Wirtschaftsdemokratie. Und die weitere Demokratisierung von Wirtschaft, Staat und Gesellschaft bleibt unser Ziel, auch im Zeitalter der Globalisierung.

Auch und gerade in diesem Zeitalter eines zusammengewachsenen internationalen Markts halten wir die Werte des Friedens, der Abrüstung und Völkerverständigung hoch. Wir streiten weiter für ein geeintes, demokratisches und soziales Europa. Das europäische Sozialstaatsmodell darf nicht an innerer Schwäche scheitern. Es konkurriert mit dem hemmungslosen Marktradikalismus amerikanischer Prägung und dem autoritären und repressiven Staatskapitalismus Chinas. Diese Wege lehnen wir ab.

Und wir streiten weiter für eine gerechte globale Wirtschaftsordnung. Internationale Handelskriege und die nationalistischen Parolen unserer Zeit sind brandgefährlich. Wir erleben einen neuen Nationalismus, eine Verrohung der internationalen Beziehungen, wir erleben rücksichtslose und unerträgliche Ausbeutung, wir erleben neue Ressentiments und Menschenfeindlichkeit selbst in alten Bastionen der Demokratie. Als Gewerkschaft sehen wir uns gefordert, dem entgegenzutreten. Die IG Metall glaubt an die internationale Zusammenarbeit und Kooperation, auch im Wirtschaftsleben.

Wir streiten für eine
gerechte globale
Wirtschaftsordnung.

Arbeitnehmer aller Länder:

Verständigt Euch!

Die Illusion abgeschotteter, national begrenzter Wirtschaftsräume ist überholt. Ein fairer, im Sinne der Beschäftigten regulierter Handel kann allen helfen. Ein radikal entfesselter freier Weltmarkt nutzt nur dem Kapital. Der globale Handel darf der Umwelt nicht schaden, er muss Arbeitnehmer- und Verbraucherinteressen schützen. Dafür braucht er Regeln. Für solche Regeln kämpfen wir, international, über Grenzen hinweg. Die IG Metall vernetzt sich dazu mit Industriegewerkschaften in Europa und in der Welt, im Rahmen von industriAll Europe und IndustriALL Global. Arbeitnehmer aller Länder: Verständigt Euch! Lasst Euch nicht gegeneinander ausspielen!

Die IG Metall bekennt sich

uneingeschränkt

zu den Zielen des

Pariser Klimaabkommens.

Wir bekennen uns als Industriegewerkschaft zum Schutz unserer natürlichen Umwelt und damit zur Zukunft der Menschheit. Diese existenzielle Herausforderung stellt sich mit dem fortschreitenden Klimawandel heute dringlicher denn je. Die IG Metall bekennt sich uneingeschränkt zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Und wir bekennen uns zum Ziel einer nachhaltigen und weitgehend dekarbonisierten Wirtschaft in Deutschland und Europa. Gerade in vielen unserer Branchen ergibt sich daraus ein ungeheurer Druck, innovativ, nachhaltig, moderner und klimagerechter zu werden. Klimaschutz setzt unsere Industrien unter Veränderungsstress. Doch wir sehen auch die großen Chancen, die ein Umbau zu einer nachhaltigen, modernen Industrie für unser Land und unsere Betriebe bietet. Denn wir arbeiten bereits seit Jahrzehnten an den neuen Technologien, die es dazu braucht.

Wir bauen Autos, Züge, Schiffe, Flugzeuge, Windräder, Aufzüge, Maschinen, Landmaschinen, Heizungen, Kraftwerke, Stahl und vieles mehr. All diese Produkte werden morgen und übermorgen gebraucht. Wir können sie nachhaltig, modern und klimafreundlich herstellen und nutzbar machen. Die Menschheit wird diese Industrien und die damit verbundenen Dienstleistungen brauchen, wenn sie die Transformation in eine nachhaltige, moderne Wohlstandswelt schaffen will. Und unser Land braucht diese Industrien, weil sie unsere Volkswirtschaft stabil und solide machen, weil sie Werte schöpfen, die in der ganzen Welt gebraucht werden und den Wohlstand in unserem Land sichern können. Wir sagen selbstbewusst: Nur mit uns, mit den Fähigkeiten, der Einsatzbereitschaft und dem Wissen unserer Kolleg*innen kann diese Transformation gelingen.

| 13

Doch die Transformation der Industrie gelingt nicht von alleine durch den freien Markt. Wir brauchen einen aktiven, demokratischen Staat mit industriepolitischen Einsatz für Investitionen in Zukunftsindustrien, gegen Umwelt-Dumping im internationalen Handel, für den Aufbau neuer wichtiger Technologien, gegen immer weiter steigende Strom- und Energiepreise, für bezahlbare Mobilität, die allen zugänglich ist. Die Transformation ist eine historische und gesellschaftliche Aufgabe, bei der Politik, Unternehmen und Beschäftigte im Rahmen der Sozialpartnerschaft auch zusammenarbeiten müssen.

Wir wissen: Nicht jedes Geschäftsmodell, nicht jede Technologie und nicht jeder Arbeitsplatz wird in der neuen Zeit einer dekarbonisierten, digitalisierten Industrie bestehen bleiben. Die IG Metall kämpft für den Schutz und die Hilfe der Beschäftigten – nicht für den Schutz eines jeden Arbeitsplatzes in seiner heutigen Gestalt. Die Würde der Arbeit liegt in ihrem Zweck, ihrem gesellschaftlichen Nutzen, ihrer gesellschaftlichen Anerkennung. Doch wenn Arbeitsplätze und soziale Orte verschwinden, dann brauchen die Beschäftigten neue Perspektiven, neue Arbeitsplätze, Hilfe auf dem Weg vom alten in den neuen Beruf. Wir brauchen klare Perspektiven für jeden – keine Zukunft in prekären und schlecht bezahlten Jobs. Auch hier gilt: Die Transformation ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ihre Kosten können nicht auf die Einzelnen abgewälzt werden. Ein wildwüchsiger, kapitalistischer Markt alleine wird das nicht richten. Kurzum:

Wir fordern eine ökologische Transformation, die beides zusammendenkt – den Schutz unserer natürlichen Umwelt und den Schutz der Beschäftigten als Bestandteil dieser Umwelt.

Nach wie vor und mehr denn je kämpft die IG Metall auch für die Gleichstellung der Menschen und die Freiheit von Diskriminierung. Unabhängig von Geschlecht, sexueller Identität, Herkunft, Hautfarbe oder Religion sollen sich alle persönlich entfalten können. Unser Einsatz für eine gerechte Wirtschaftsordnung ist zugleich ein Engagement für die Gleichstellung, die Vielfalt und für eine offene Gesellschaft. Denn eine unsolidarische Gesellschaft, in der

alle von Absturz, sozialer Isolation, Arbeitslosigkeit oder gar Armut bedroht sind, bringt die Menschen gegeneinander auf. Wir spüren heute in Europa genau das: Der Zusammenhalt unserer Gesellschaften ist durch Hass und Hetze von rechts bedroht; Feindseligkeiten gegen andere Gruppen, gegen vermeintlich Fremde oder andere Lebensformen nehmen zu. Dagegen stehen wir zusammen. Wir werden uns rechtspopulistischen, rechtsradikalen und nationalistischen Entwicklungen entgegenstellen: im Betrieb, auf der Straße, in der Gesellschaft!

Wir stehen **Zusammen** gegen Hass und Hetze!

| 15

Wir können das, weil wir viele sind. Die IG Metall ist stark, weil sie solidarisch ist, solidarisch unter ihren Mitgliedern, solidarisch mit den Schwachen in der Gesellschaft. Wir sind stark, wenn wir nach innen und außen überzeugend für die Interessen der Menschen eintreten, partnerschaftlich mit anderen Gruppen in der Gesellschaft, aber auch konfliktbereit, wenn es nötig ist, den Arbeitgebern klare Kante zu zeigen. Die Kraft und Stärke der Vielen, die Kraft und Stärke eines großen Zusammenschlusses von Menschen kann Berge versetzen. Das bleibt auch im 21. Jahrhundert so: Wer sich zusammenschließt, ist stärker! Unsere Kraft liegt bei den organisierten Mitgliedern in den Betrieben, in denen wir mitgestalten und mitbestimmen, in denen wir den Wohlstand dieses

Landes schaffen. Unsere Kraft liegt in unserer Fähigkeit, unsere Mitglieder für gemeinsame Ziele zu begeistern: im Betrieb, in der Tarifpolitik, in der Mobilisierung für gesellschaftspolitische Veränderung. Unsere Kraft liegt im Engagement zehntausender Kolleg*innen, die sich mit großem Einsatz in Vertrauenskörpern, Betriebsräten, Schwerbehinderten-, Jugend- und Auszubildendenvertretungen tagtäglich für ein solidarisches Miteinander einsetzen. Ihr Engagement setzt ein klares Zeichen: Wir fordern mehr Mitbestimmung, mehr Beteiligung, mehr Demokratie im Betrieb und in der Gesellschaft. Wir akzeptieren keine Entscheidungen über unsere Köpfe hinweg.

Wir fordern eine demokratische Transformation.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir noch mehr werden, in der IG Metall und auch in den anderen Gewerkschaften des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Wir müssen wieder mehr Menschen überzeugen, in der neuen Generation, in den neuen Arbeitswelten, den neuen Branchen und den neuen Lebensmodellen. Wir brauchen Zusammenschluss, Solidarität und starke Gewerkschaften, auch in diesem 21. Jahrhundert, gerade in dieser neuen Zeit. Unsere Mitglieder sind das Fundament der IG Metall. Wir handeln gemeinsam – solidarisch für eine sichere, gerechte und selbstbestimmte Arbeitswelt. Um unsere Stärke zu erhalten, müssen wir bei all unseren Aktivitäten das Werben neuer Mitglieder mitdenken.

Die Kraft der Vielen liegt auch in ihrer Vielfalt. Wir müssen den individuellen Ansprüchen und Lebensvorstellungen unserer Mitglieder gerecht werden. Wir müssen Beteiligung als Prinzip noch fester in unserem Denken und Handeln verankern. Nur gemeinsam können wir durchsetzen, dass jede und jeder sich selbst verwirklichen kann.

Und nur gemeinsam können wir die gewaltigen Veränderungen in unseren Betrieben meistern. Abläufe, Strukturen und Tätigkeitsinhalte werden sich wandeln, Unternehmenskulturen und Berufsbilder auf den Prüfstand gestellt. Wir Metaller*innen müssen uns fragen, was das für unser Handeln bedeutet. Welche Kompetenzen und Ressourcen benötigen unsere Vertrauensleute und Betriebsräte in Zukunft? Welche Haltung müssen wir einnehmen – im Betrieb, in tarifpolitischen Auseinandersetzungen, im politischen und gesellschaftlichen Raum? Wir arbeiten mit fortschrittlichen gesellschaftlichen Akteur*innen zusammen, sind öffentlich präsent. Wir bringen uns ein. Wir bereichern die politischen Debatten mit dem Expert*innen- und Erfahrungswissen unserer Mitglieder.

| 17

Die **Kraft** der Vielen liegt auch
in ihrer **Vielfalt.**

Die Transformation gestalten.

Sozial. Ökologisch. Demokratisch.

Wir können eine humanere Arbeitswelt schaffen, mithilfe neuer Technologien. Wir können den Welthandel fair regeln, mit einem Wettbewerb, der keine Regionen zerstört, der keine Dumping-Wettläufe um niedrige Löhne und schlechten Verbraucherschutz kennt. Wir können unsere Industrien sauber und nachhaltig aufstellen. Wir können unseren Sozialstaat sicher machen und fest an der Würde der Menschen ausrichten. Wir können den Wohlstand unserer Volkswirtschaften auch in der Transformation gerecht und fair verteilen über Tarifsysteme, Steuersysteme, soziale Sicherungssysteme und öffentliche Güter.

Wir können und wir werden diese Transformation in unserem Sinne gestalten: sozial, ökologisch, demokratisch. Wir als Gesellschaft.

Wir als **IG Metall.**

Impressum:

Verantwortlich: IG Metall Vorstand, Frankfurt am Main

Gestaltung: Werbeagentur Zimmermann, zplusz.de

Druck: BWH GmbH – Die Publishing Company, Hannover
August 2019

